

Floristische Beiträge in Schulprogrammen aus Westfalen und unmittelbar angrenzenden Gebieten

Uwe Raabe, Marl

1 Einleitung

Die floristische Erforschung Westfalens begann - sieht man einmal von ganz zerstreuten, noch älteren Einzelangaben ab - in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (vergl. RAABE 1996). Zunächst waren es vor allem Ärzte und Apotheker, die sich mit der heimischen Pflanzenwelt beschäftigten. Doch zum Beginn des 19. Jahrhunderts deutete sich ein bemerkenswerter Wandel im Hinblick auf die floristische Erforschung nicht nur Westfalens an. Von nun an spielten Lehrer eine immer größere, nicht zu unterschätzende Rolle. Die Lehrpläne der Schulen veränderten sich deutlich zu Gunsten der Naturwissenschaften, und davon profitierten nicht zuletzt auch regionale und lokale floristische Forschungen. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein 1832 erschiener Aufsatz des damaligen Direktors des Gymnasiums in Coesfeld, Bernhard Sökeland, mit dem Titel „Einige Andeutungen über den Unterricht in der Naturbeschreibung an Gimnasien, mit besonderer Rücksicht auf den Unterricht in der Pflanzenkunde.“ Soekeland schreibt u. a.:

„Ich nehme an, dass Schüler in den mittleren Klassen ein Jahr lang wöchentlich zwei Stunden Unterricht in der Botanik erhalten. Der Anfang wird im Oktober mit der Terminologie gemacht; die Theile der Pflanzen, ihre Organe, deren Formen werden genannt und dabei zugleich das Nöthige aus der Physiologie der Pflanzen vorgetragen. Es wird dabei ein wörtliches Auswendiglernen verlangt und die Pflanzentheile und ihre Formen werden, so viel als möglich, vorgezeigt. Wenn nur das nothwendige genommen wird, so kann die Terminologie in ungefähr dreissig Lektionen, also bis Ende Januar dem Gedächtnisse eingepägt sein. Zu Anfang Februar wird die Erklärung des Linnéischen Systems angefangen werden können: die Folge der Klassen und der Ordnungen wird auswendig gelernt; zugleich fertiget sich jeder Schüler die Umschläge für ein kleines Herbarium an und schreibt die Namen der Klassen und Ordnungen hinein. Mit dem Erwachen der Natur wird nun die Uebung im Bestimmen der Klassen und Ordnungen der vorkommenden Pflanzen vorgenommen und sobald darin einige Fertigkeit erreicht ist, werden einzelne Gattungen und Arten beschrieben und die Schüler in diesem Bestimmen und Beschreiben - meistens mündlich, indem ihnen die Pflanzen in die Hand gegeben werden - fleissig geübt. Eine mässige Zahl von Exemplaren legen sie in ihr Herbarium ein und schreiben die Namen hinzu. Auf diese Weise werden sie am Ende des Schuljahrs mit dem Gegenstande umzugehen wissen, und selbst, wenn sie auch weiter keinen Unterricht in der Pflanzenkunde erhalten, nicht ohne allen Nutzen die Anfangsgründe dieser Wissenschaft erlernt haben. Wohl aber ist es nöthig, dass eine Wiederholung des Erlernten statt finde und die Schüler veranlasst werden, dasselbe durch fernere Uebung in Anwendung zu bringen, welches am zweckmässigsten geschieht, wenn sie fortfahren, ihr Herbarium zu vergrössern. Wird durch die obern Klassen hindurch monatlich eine Stunde Wiederholung der Botanik festgesetzt und im Winter zum Durchfragen der Terminologie und des Linnéischen Systems, im Sommer zur Uebung im Pflanzenbeschreiben benutzt, und werden dabei die Schüler veran-

lasst, ihre Herbarien dem Lehrer vorzuzeigen, so wird in kurzer Zeit wenigstens eine ziemlich ausgebreitete Artenkenntnis das Eigenthum aller nicht ganz und gar jeder Anregung widerstrebenden Schüler werden. Denn Kenntnisse der Art, welche auf jedem Spaziergange angefrischt und durch die Liebhaberei des Sammelns unterstützt werden, überliefert ein Schüler dem andern auch ausser den Lektionen, und grade darin besteht ein wesentlicher Vortheil dieses Unterrichtes. [...]

Um aber den Unterricht in der Pflanzenkunde in der angegebenen Weise mit Erfolg behandeln zu können, fehlt es an den nothwendigen Hilfsmitteln noch gänzlich. Das nöthigste ist ein Leitfaden, der das unentbehrliche aus der Terminologie nebst einer Darstellung des Linnéischen Systems enthalten, und vor allen Dingen kurz abgefasst sein müsste, um wörtlich auswendig gelernt zu werden; dann ist es aber auch Bedürfniss, dass dem Schüler eine Flora der allernächsten Umgebung seiner Gymnasialstadt in die Hände gegeben werde, in welcher er beim Aufsuchen und Bestimmen der Pflanzen Rath und Hülfe finden könne. Grade das Kennenlernen der wild wachsenden Pflanzen der Umgegend ist die angenehmste Seite, welche der Unterricht in der Botanik für den Schüler hat; grade dies veranlasst ihn zur Anwendung und Erweiterung des Erlernten, erweckt in ihm den Sinn für die Reize der Natur und beschäftigt ihn in freien Stunden auf die unschuldigste Weise. [...] Da übrigens die von mir gewünschte Flora bloss den Zweck haben soll, dem Schüler das auffinden und Bestimmen der in der nächsten Umgebung der Stadt vorkommenden Pflanzen zu erleichtern, so würde eine grosse Ausführlichkeit nicht nöthig sein. Zuerst würden nur die wild wachsenden nicht ganz selten vorkommenden Pflanzen aufgenommen; eine vollständige Beschreibung dürfte vielleicht von einer oder der andern gegeben werden, in den meisten Fällen wird eine ganz kurze Diagnose durch ein oder anderes Merkmal hinreichen, die Verwechslung der Pflanze mit jeder andern eines so kleinen Bezirks unmöglich zu machen. Dagegen müssten Blüthezeit und Standort mit der grössten Genauigkeit verzeichnet, auf Gift und Arzneipflanzen aufmerksam gemacht und bei den Namen der Pflanzen, besonders den griechischen, ihre Ableitung und Zusammensetzung kurz angezeigt werden. Das Gymnasium, welches seinen Schülern statt des Programmes in einer oder zwei Lieferungen eine solche Flora zum Geschenk machte, würde sich gewiss um dieselben verdient machen“ (SÖKELAND 1832).

Der Aufsatz Sökellands, der selber im Münsterland botanisirte und Pflanzen sammelte (einzelne Herbarbelege von Sökelland sind im Herbarium des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster erhalten, MSTR), erschien im Jahresbericht (Programm) des Gymnasiums in Coesfeld; auf diese Schulprogramme bezieht sich Sökelland auch am Ende des zitierten Abschnittes. Die Jahresberichte, Schulprogramme, Programmschriften bzw. kurz einfach Programme genannt, sind als Publikationsform weitgehend in Vergessenheit geraten. In diesen Programmen wurden, überwiegend im 19. Jahrhundert, auch viele floristisch interessante Arbeiten veröffentlicht, die heute oft schwer nachzuweisen bzw. zu beschaffen sind. Die für die Flora Westfalens interessanten Programmabhandlungen werden z. B. selbst von RUNGE (1990) nur teilweise zitiert. In dem sehr umfangreichen und ziemlich vollständigen Literaturverzeichnis zu seiner „Flora Westfalens“ findet sich nicht einmal die Hälfte der für das Gebiet relevanten Beiträge, die im Laufe von rund 80 Jahren in Schulschriften oder als Beilagen hierzu erschienen sind. Nach einigen allgemeinen Ausführungen zu den Schulprogrammen soll daher im folgenden insbesondere eine kurze Übersicht über die floristisch interessanten Abhandlungen in den Programmen Westfalens und unmittelbar angrenzender Gebiete gegeben werden.

An dieser Stelle möchte ich dem Stadtarchiv Bielefeld danken, das die Einsichtnahme in die umfangreiche dort lagernde Schulschriften-Sammlung des Ratsgymnasiums Bielefeld ermöglichte, den Herren P. Peitz und Dr. R. Feldmann, Universitäts- und

Landesbibliothek Münster, für wertvolle Hinweise, vor allem zur Literatur über Schulschriften, sowie Frau G. Schiffmann, Städt. Ruhr-Gymnasium Witten, Herrn Prof. Dr. R. Feldmann, Menden, Herrn E. Savelsbergh, Aachen, und Herrn Dr. B. Tenbergen, Westfälisches Museum für Naturkunde Münster, für ihre Unterstützung.

2 Schulprogramme

Bei den Jahresberichten/Programmen handelt sich meist um relativ unscheinbare Hefte, mit denen „zu den je nach den örtlichen Gegebenheiten zu Ostern oder Weihnachten stattfindenden öffentlichen Schulprüfungen eingeladen wurde“ (WOLF 1976). Sie bestanden in der Regel aus den „Schulnachrichten“, dem eigentlichen Jahresbericht über die Schule, und einer wissenschaftlichen Abhandlung, die auch als separate „Beilage“ erscheinen konnte. Diese mehr oder weniger umfangreichen Abhandlungen, manchmal über zwei oder mehr Programme verteilt, behandelten unterschiedlichste Themen, nicht nur naturwissenschaftliche.

„Seit wann es Schulprogramme im eigentlichen Sinne gibt, ist nicht bekannt, es wird sich wahrscheinlich auch nicht exakt erforschen lassen, da es ungewiß ist, was im 16. bis 18. Jahrhundert dazuzurechnen ist“ (KOPPITZ 1988). Dem mehr oder weniger zufälligen Erscheinen der Programme machten die Verordnungen und Erlasse der deutschen Länder in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts ein Ende (JUNG 1985). Das erste Land war Preußen, das 1824 durch eine ministerielle Anordnung den Versuch machte, das Programmwesen zu regeln (JUNG 1985, KOPPITZ 1988). „Während bisher die Herausgabe eines Schulprogrammes jedem Gymnasium freigestellt war, ordnete das Ministerium in Berlin diese am 23. August 1824 für alle Gymnasien in Preußen an“ (WOLF 1976). Es wurde festgelegt, „daß ein zur Einladung zu den öffentlichen Prüfungen erscheinendes Programm enthalten soll: 1. eine Abhandlung über ‚einen wissenschaftlichen, dem Berufe eines Schulmannes nicht fremden, ein allgemeines Interesse, mindestens der gebildeten Stände, ... erweckenden Gegenstand‘, 2. die Schulnachrichten in deutscher Sprache“ (JUNG 1985). Die Idee der Verbreitung der Schulprogramme fand solchen Anklang, „daß das Ministerium schon am 19. Februar 1825 den Austausch zwischen allen inländischen Provinzen verfügte“ (WOLF 1976). Bald wurden auch mit den übrigen deutschen Staaten Abkommen über den Austausch abgeschlossen (näher s. WOLF 1976). Dieser nahm in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts so gewaltige Ausmaße an, dass neue Regelungen getroffen werden mussten (vergl. z. B. WOLF 1976, JUNG 1985). Deutschsprachige Schulprogramme erschienen in ganz Mittel-/Zentraleuropa vom heutigen Dänemark bis Norditalien, von Lothringen und dem Elsass bis Ostpreußen, Galizien und Siebenbürgen. „Sammlungen von Zehntausenden von Schulschriften, ja von 50000 und mehr sind in älteren Bibliotheken keine Seltenheit. Selbst traditionsreiche Gymnasien besaßen mitunter 10000 bis 30000 und mehr Programme“ (KOPPITZ 1988). Das Görres-Gymnasium in Düsseldorf verfügt über die größte Schulprogramm-Sammlung in Nordrhein-Westfalen, 140000 Exemplare aus der Zeit zwischen 1815 und 1914 aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet (Peitz, schriftl. Mitt.).

Eine besondere Herausforderung stellten die Programme, nicht nur aufgrund der großen Zahl, schon immer für die Bibliotheken dar. Schon 1865 war von einer „wahren crux bibliothecariorum“ die Rede (JUNG 1985). „1840 erschien das erste Verzeichnis der Programmabhandlungen der preußischen Gymnasien für die Jahre 1825-1837“ (JUNG 1985), dem viele weitere mehr oder weniger umfangreiche Zusammenstellungen folgten, nicht selten wiederum als Abhandlung in den Schulprogrammen. Eine vollständige Bibliographie fehlt aber bis heute.

Dass es bereits im 19. Jahrhundert auch kritische Stimmen zum Programmwesen gab, dafür mag das folgende Zitat aus dem Vorspann zu den „Studien zu einer Waldeckischen Flora“ im „Jahresbericht über das Fürstliche Gymnasium zu Corbach“ stehen (WALDSCHMIDT 1865):

„Bei meinem Eintritt in das Lehrercollegium des hiesigen Gymnasiums fand ich nach den Bestimmungen der Schulordnung sofort die Verpflichtung vor, die hergebrachte wissenschaftliche Abhandlung zum Programm dieses Jahres zu schreiben. Da es mir wegen der Versetzung in einen neuen Wirkungskreis und der Uebernahme neuer Unterrichtsfächer an nothwendigen Arbeiten durchaus nicht mangelte, war ich der Ueberzeugung, den Anforderungen meines Amtes auf jede andere Weise besser genügen zu können, als durch solche aufgenöthigte schriftstellerische Thätigkeit. Aber fiat justitia - am geschriebenen Buchstaben einer Schulordnung läßt sich bei uns so wenig wie anderwärts drehen noch deuteln, so sehr ich mich auch des Deutens befließigte. Da kam mir der verzweifelte Gedanke in die Seele, meine Programmschrift einen Selbstmord begehen zu lassen, d. h. in derselben den Nachweis zu führen, wie unzeitgemäß und zweckwidrig, ja unter Umständen gefährlich, der Zwang zu derartigen Arbeiten ist. Zufällig erfahre ich, daß das, woran ich nur mit heimlichem Zagen zu denken wagte, schon vor mir ein besserer Mann gethan - Herr Dr. Ameis in seinem ‚unhomerischen Vorwort zu Homerischen Kleinigkeiten.‘ (Siehe Jahresbericht über das Gymnasium zu Mühlhausen vom Jahr 1861.) So bleibt mir also nichts übrig, als von ganzem Herzen die Ausführungen des Dr. Ameis zu unterschreiben. [...]

So eben kommt mir das diesjährige Osterprogramm des Kurfürstlichen Gymnasiums zu Marburg zu Gesicht, in welchem Herr Dr. Schimmelpfeng in der Vorrede zu seinem Aufsatz: ‚Die Gruppierende Unterrichtsmethode‘ im Anschluß an Dr. Ameis sich ebenfalls entschieden gegen die in Frage stehende Bestimmung der Schulordnungen der Gymnasien ausspricht. Und jeder Unbefangene muß ihm darin beistimmen, daß zwischen der Summe von 20.000 Thln., die jährlich in Deutschland für Programme aufgewendet wird, und dem, was dadurch erreicht wird, allerdings ein starkes Mißverhältniß stattfindet. Wenn so fort immer mehr Stimmen in diesem Sinne sich aussprechen, dürfen wir wohl der Hoffnung Raum geben, bald eine Anordnung fallen zu sehen, die schon längst verdient hätte, zu Grabe getragen zu werden.“

Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges endete die Blütezeit der Programme schlagartig. „Während im Ersten Weltkrieg das Ministerium mit Erlaß vom 17. Dezember 1914 die Herausgabe (gekürzter) gedruckter Jahresberichte noch empfahl und nur gegen den Verzicht auf die wissenschaftlichen Beilagen nichts einzuwenden fand, ordnete es mit Erlaß vom 23. Februar 1916 an, daß von der Herausgabe gedruckter (auch schon im Druck befindlicher) Jahresberichte für das Schuljahr 1915/16 abzusehen sei. Dies galt dann auch für den Rest des Krieges“ (WOLF 1976). Die Bedeutung und das Ausmaß von vor dem Krieg haben die Schulschriften - soweit sie überhaupt noch gedruckt wurden - nie wieder erreicht.

3 Botanische Abhandlungen in Schulprogrammen

Neben allgemeinen Beiträgen zum naturkundlichen bzw. botanischen Unterricht, Arbeiten z. B. zur Morphologie oder Physiologie der Pflanzen oder auch Beschreibungen von Schulgärten, die hier nicht weiter berücksichtigt werden sollen, finden sich unter den Abhandlungen in den Programmen viele mehr oder weniger spezielle, floristisch interessante Arbeiten. Dabei handelt es sich oft um Regional-/Lokalfloren, aber auch um Bearbeitungen kritischer/schwieriger Artengruppen, über Veränderungen der Flora; es können auch Beiträge zur Blütenbiologie oder zur Geschichte der botanischen

Erforschung bestimmter Gebiete sein. Meistens werden die Farn- und Blütenpflanzen behandelt, seltener Moose, Algen, Flechten oder Pilze.

Die ersten botanischen Arbeiten in Schulprogrammen erschienen anscheinend zu Beginn des 19. Jahrhunderts, so z. B. 1828 im Programm des Gymnasiums in Tilsit ein Beitrag mit dem Titel „Spicilegium botanicum, continens stirpes, nuperrime in Lithuania detectas, et observationes criticas ad cl. Hagenii Chloridem Prussicam“ (LIST 1828). In den 1830er Jahren nimmt die Zahl schon deutlich zu. Eine der frühesten Floren in Schulprogrammen ist die 1833 von Ludwig Volrath Jüngst veröffentlichte „Flora der nächsten Umgebungen Bielefeld's“ (JÜNGST 1833). Es ist die erste Flora von Bielefeld und die erste floristische Arbeit, die in einem westfälischen Schulprogramm erschienen ist. Der Verfasser, Ludwig Volrath Jüngst (1804-1880), war 1830 als Lehrer der Geographie und Naturgeschichte an das Gymnasium in Bielefeld berufen worden. 1837 gab er in stark veränderter und erweiterter Form die „Flora von Bielefeld, zugleich die Standorte der seltneren Pflanzen im übrigen Westfalen enthaltend“ (JÜNGST 1837) heraus, die als die erste Flora von Westfalen anzusehen ist. 1852 folgte die „Flora Westfalens“, von der 1869 noch eine weitere Auflage erschien (JÜNGST 1852, 1869).



Abb. 1: Ludwig Volrath Jüngst (1804-1880) (Stadtarchiv Bielefeld)

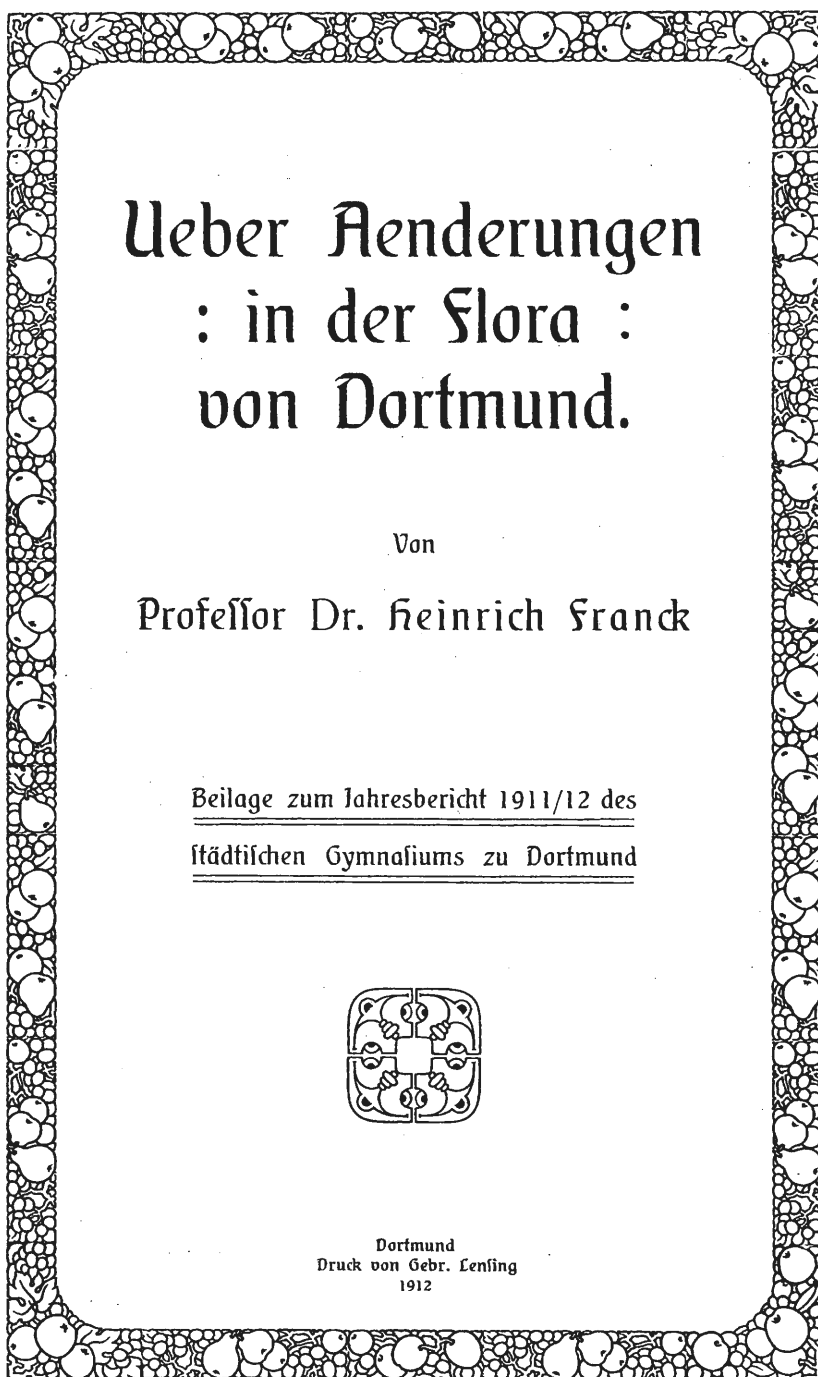


Abb. 2: Titelseite der Abhandlung zur Flora von Dortmund von H. Franck (1912)

Die „Flora der nächsten Umgebungen Bielefeld's“ war - wie wohl die meisten Floren, die in Schulprogrammen erschienen sind - in erster Linie für die Schüler gedacht. Im Vorwort schreibt Jüngst u. a.: „Um ein Hauptziel des naturwissenschaftlichen Unterrichts zu erreichen, nämlich um die Schüler einigermaßen bekannt mit der sie umgebenden Pflanzenwelt zu machen, dazu ist eine wissenschaftlich geordnete Beschreibung der in der Umgegend vorkommenden Gewächse nöthig. [...] Ferner erschien es am rathsamsten, eine derartige kurze Flora als Programm herauszugeben, weil sie so eines Theils auf eine möglichst wohlfeile Art in die Hände der Schüler gerathen kann, andern Theils vielleicht auch hier oder da Interesse erweckt, oder gar Nachahmung findet“ (JÜNGST 1833).

Die weitaus meisten floristisch interessanten Arbeiten erschienen in Programmen zwischen 1850 und 1910. Zu den letzten „Programmfloren“, die zur Veröffentlichung kamen, gehört der erste Teil einer Arbeit über „Die Gefäßpflanzen von Forbach u. Umgebung“ von Alfred Ludwig (LUDWIG 1914), der später in Siegen wirkte und dort eine Flora des Siegerlandes verfasste. In Westfalen war es ein Beitrag von FRANCK (1912) „Ueber Aenderungen in der Flora von Dortmund“, der die Reihe der floristisch interessanten Programmabhandlungen beschloss.

Wie speziell die botanischen Abhandlungen in Schulprogrammen sein konnten, dafür mögen als Beispiele die „Beiträge zur Kenntnis der Hydrophyllaceen“ (BRAND 1911) im Programm des Gymnasiums in Sorau mit einem Abschnitt unter dem Titel „Decas specierum novarum in herbario Universitatis Berkeley detecta“, und „Die Brombeeren der Gegend von Minden“ (BANNING 1874) im Jahresbericht des Gymnasiums und der Realschule I. Ordnung in Minden stehen.

Bisher konnten bereits über 500 Programme oder Beilagen zu Programmen mit Floren oder anderen floristisch interessanten Arbeiten ermittelt werden, die vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg im gesamten (ehemaligen) deutschsprachigen Raum erschienen sind. Schulprogramme waren somit auch aus botanischer Sicht eine bemerkenswerte, ernst zu nehmende, heute leider viel zu sehr in Vergessenheit geratene Publikationsform über einen Zeitraum von immerhin rund 100 Jahren.

In den Programmen aus Westfalen und unmittelbar angrenzenden Gebieten gibt es insgesamt 37 Abhandlungen, die aus floristischer Sicht mehr oder weniger interessant sind, und im Laufe von rund 80 Jahren publiziert wurden. Es ist festzustellen, dass nicht überall entsprechende Arbeiten erschienen sind. So sind z. B. in Schulprogrammen aus Arnsberg, Münster oder Recklinghausen keine entsprechenden Aufsätze zu finden, während es in Bochum drei, in Rheine sogar vier Arbeiten sind. Es handelt sich überwiegend um Floren oder Nachträge dazu. In einigen Fällen sind es die bis heute einzigen Floren, die für den entsprechenden Raum veröffentlicht wurden.

4 Zusammenstellung der floristisch interessanten Abhandlungen in Schulprogrammen aus Westfalen und unmittelbar angrenzenden Gebieten

Die Abhandlungen sind im folgenden nach den Schulorten (in alphabetischer Reihenfolge) geordnet.

Attendorn

FORCK, H. (1891): Verzeichnis der in der Umgegend von Attendorn wachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen nebst Angabe ihrer Standorte. - Beilage zum Jahresbericht

über das Gymnasium zu Attendorn für das Schuljahr 1890-91. Progr. Nr. 337. 64 S. Siegen. Anmerkung: Vom Autor (im Selbstverlag) als selbstständiges Heft herausgegeben.

Bielefeld

JÜNGST, L. V. (1833): Flora der nächsten Umgebungen Bielefeld's.-Jahresbericht über das Gymnasium in Bielefeld im Schuljahr von Michaelis 1832 bis Michaelis 1833: (1-4), 1-93. Bielefeld.

Anmerkung: Einschließlich der Characeen, aber ohne die Farnpflanzen. Die Flora wurde in dem selben Jahr auch als selbstständige Schrift veröffentlicht, wobei Titel und Inhalt identisch sind.

JÜNGST, L. V. (1856): Nachträge zur Flora Westfalens. - Bericht über das Gymnasium in Bielefeld von Ostern 1855 bis Ostern 1856: 3-25. Bielefeld. Anmerkung: Umfangreicher Nachtrag zur 1852 erschienenen „Flora Westfalens“ desselben Verfassers (JÜNGST 1852).

Bochum

HUMPERT, F. (1887): Die Flora Bochums. - Städtisches Gymnasium zu Bochum. Beilage zu dem Jahresbericht über das Schuljahr 1886/87. Progr. Nr. 327: (2), 57 S. Bochum. Anmerkung: Die Farnpflanzen sind nicht berücksichtigt.

BEYSE, G. (1894): Schul-Flora von Bochum. I. Teil. Städtische Oberrealschule zu Bochum. Beilage zum Jahresberichte über das Schuljahr 1893/94. Progr. Nr. 380: (4), 57 S. Bochum.

BEYSE, G. (1896): Schul-Flora von Bochum. II. Teil. Städtische Oberrealschule zu Bochum. Beilage zum Jahresberichte über das Schuljahr 1895/96. Progr.-Nr. 386: (2)L. S., S. 57-113. Bochum.

Anmerkung: Mit Bestimmungs-Schlüsseln. Umfasst nur die Blütenpflanzen.

Brilon

BERTHOLD, C. (1865): Ueber den Bau und die Form der Gefäß-Cryptogamen Westfalens. - Bericht über das Gymnasium Petrinum zu Brilon: 3-14, 2 Tafeln. Brilon.

Anmerkung: Auf dem Umschlag des Programms ist als Titel der Abhandlung angegeben: „Ueber die Gefäß-Cryptogamen Westfalens. Erster Theil.“ Der interessantere zweite Teil der Arbeit, die „Systematische Beschreibung der westfälischen Gefäß=Cryptogamen“, ist in den Programmen des Gymnasiums in Brilon nicht erschienen. Im Jahr der Veröffentlichung des ersten Teils erschien aber die vollständige Arbeit (einschließlich des zweiten Teils) unter dem Titel „Die Gefäß=Cryptogamen Westfalens“ als selbstständige Schrift (BERTHOLD 1865a).

SCHMITZ, E. (1896): Einige seltenere Pflanzen der Briloner Gemarkung. - Bericht über das Gymnasium Petrinum zu Brilon. Progr. Nr. 356: 3-7. Brilon.

Burgsteinfurt

BANNING, F. (1868): Standorte der Cyperaceen im Kreise Steinfurt. - Programm des Evangel. Fürstlich Bentheim'schen Gymnasii Arnoldini und der damit verbundenen Realschule I. Ordnung zu Burgsteinfurt. Ostern 1868: 3-29. Münster.

GRESSNER, H. (1877): Botanische Untersuchungen. - Jahres-Bericht des Evangelischen Fürstlich-Bentheim'schen Gymnasii Arnoldini und der mit demselben verbundenen Realschule I. Ordnung zu Burgsteinfurt. Progr. Nr. 287: 3-11, 1 Tafel. Iserlohn. Anmerkung: Auf S. 10-11 „III. Floristisches.“ Nur wenige, meist allgemeine, teils auch zweifelhafte Angaben (z. B. *Orchis sambucina*).

Detmold

WEERTH, C. (1860): Verzeichniß der nach dem Jahre 1846 im Fürstenthum Lippe neu aufgefundenen Pflanzen. - Zu den Schulfeierlichkeiten, welche in dem Gymnasium Leopoldinum am 28., 29. Und 30. März Statt finden werden, ladet die Beschützer, Gönner und Freunde der Anstalt, insbesondere die Eltern und Pfleger ihrer Zöglinge ehrerbietig und ergebst ein J. G. L. N. Berthold (Programm): 31-32. Detmold.

Dillenburg

SCHENCK, A. (1845): Anleitung zur Bestimmung der im Herzogthum Nassau und dessen Umgebung wildwachsenden Pflanzen-Gattungen, nebst pädagogisch-didactischen Vorerinnerungen. - Abhandlung zum Programme des Herzogl. Nass. Pädagogiums zu Dillenburg für 1845: 112 S. Dillenburg.

Anmerkung: Bestimmungsschlüssel nur für die Gattungen (einschließlich Farnpflanzen und Chara); keine Angabe von Fundorten.

Dortmund

FRANCK, H. (1912): Ueber Aenderungen in der Flora von Dortmund. - Beilage zum Jahresbericht 1911/12 des städtischen Gymnasiums zu Dortmund: 34 S. Dortmund. Anmerkung: Die Abhandlung erschien unter gleichem Titel auch in der „Festschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Dortmund zur Feier seines 25jährigen Bestehens am 30. Mai 1912“ (S. 139-176).

Duisburg

POLSCHER, W. (1861): Anleitung zur Bestimmung der in der Umgegend von Duisburg wachsenden Gräser und Verzeichniß der daselbst vorkommenden Cruciferen, Umbelliferen, Compositen, Labiaten, Juncaceen und Cyperaceen. - Abhandlung zum Programm des Königl. Gymnasiums und der Realschule zu Duisburg: IV, 28 S. Duisburg. Anmerkung: Posthum veröffentlicht: Wilhelm Polscher, geboren 1831, starb am 27. April 1861. Aus dem Vorwort geht u. a. hervor, dass Polscher im Sommer 1860 auf seinen Exkursionen vielfach von Heinrich Carl Haussknecht begleitet wurde.

Holzminden

DAUBER, H. L. A. (1865): Verzeichnis der in der Umgegend von Holzminden ohne künstliche Pflege und Veranstaltung wachsenden Phanerogamen und Filicoideen. - Nachrichten von dem Herzoglichen Gymnasium zu Holzminden: 1-16. Holzminden.

DAUBER, H. L. A. (1887): Nachtrag zu dem im Jahre 1865 veröffentlichten Verzeichnis der in der Umgegend von Holzminden ohne künstliche Pflege und Veranstaltung wachsenden Phanerogamen und Filicoideen. - Jahresbericht über das Herzogliche Gymnasium zu Holzminden. Progr. No. 644: 33-35. Marburg.

Anmerkung: Posthum veröffentlicht: Heinrich Ludwig August Dauber, geboren 1798, starb bereits 1885. Der Nachtrag enthält auch viele Mitteilungen aus der Umgebung von Höxter von Conrad Friedrich Ludwig Beckhaus, die entsprechend gekennzeichnet sind.

Iserlohn

NICOLAI, O. (1872): Die um Iserlohn wildwachsenden Phanerogamen. - Jahres-Bericht über die Realschule erster Ordnung zu Iserlohn für das Schuljahr 1871-72: 3-20. Iserlohn.

Korbach

WALDSCHMIDT, F. (1865): Studien zu einer Waldeckischen Flora. - Jahresbericht über das Fürstliche Gymnasium zu Corbach: 3-19. Mengeringhausen. Anmerkung: Enthält keine Fundortangaben.

Lippstadt

MÜLLER, H. (1858): Beitrag zur Flora von Lippstadt. - Beilage zum vierten Jahresberichte der Realschule zu Lippstadt: 32 S. Lippstadt.

Anmerkung: Einschließlich der Farnpflanzen. Im Vorwort weist Müller darauf hin, „daß alle kritischen Arten theils durch meinen Freund Dr. P. Ascherson in Berlin, theils durch dessen Vermittlung einer sorgfältigen Revision unterworfen worden sind.“

Minden

BANNING, F. (1874): Die Brombeeren der Gegend von Minden. - Jahresbericht des Evangelischen Gymnasiums und der Realschule I. Ordnung zu Minden: 3-15. Minden. Anmerkung: Es erschien nur der erste Teil („Augenblicklicher Zustand des Beobachtungsgebietes Weihe's“). Am Ende der Abhandlung findet sich die Bemerkung: „Der zweite Haupttheil vorliegender Arbeit muß einem späteren Jahre vorbehalten bleiben.“ Dieser zweite Teil, „Morphologische Bemerkungen zu den einzelnen Species“, kam jedoch nicht mehr zur Veröffentlichung.

Olpe

VOLLMER, A. (1907): Die im südlichen Teile des Kreises Olpe seltener vorkommenden Pflanzen. - Höhere Stadtschule zu Olpe i. W. Jahres-Ber. über das Schuljahr 1906: 3-7. Olpe.

VOLLMER, A. (1908): Seltene Pflanzen im südlichen Teile des Kreises Olpe. (Nachtrag). - Höhere Stadtschule zu Olpe i. W. Jahres=Bericht über das Schuljahr 1907: 5. Olpe.

Osnabrück

EGGEMANN, H. (1859): Einige Bemerkungen über die Nothwendigkeit die Natur zu beobachten, nebst einem Bruchstück aus der osnabrückischen Flora. - Einladung zu der öffentlichen Prüfung der unteren Classen des Rath's=Gymnasiums: 3-33. Osnabrück. Anmerkung: Auswahl seltenerer Farn- und Blütenpflanzen (insgesamt 200 Arten) mit Angabe der Fundorte.

BUSCHBAUM, H. (1878): Die Gefäß-Pflanzen des Fürstenthums Osnabrück. - Eilftes Programm der Realschule 1. Ordnung der Stadt Osnabrück: I-VIII, 1-54. Osnabrück.

Paderborn

GRIMME, F. W. (1867): Uebersicht der Flora von Paderborn. Erste Abtheilung. - Drei- undvierzigster Jahresbericht über das Gymnasium Theodorianum zu Paderborn in dem Schuljahre 1866-67: 3-26. Paderborn.

GRIMME, F. W. (1868): Uebersicht der Flora von Paderborn. Zweite Abtheilung. Vierundvierzigster Jahresbericht über das Gymnasium Theodorianum zu Paderborn in dem Schuljahre 1867-68: 3-13. Paderborn.

Anmerkung: Einschließlich der Farnpflanzen. Die 1868 von Grimme veröffentlichte „Flora von Paderborn“ (GRIMME 1868a) weicht von der „Übersicht“ deutlich ab. Auch bei den Fundortangaben gibt es z. T. Unterschiede.

Rheine

LÖFFLER, N. (1887): Verzeichnis der in der Umgegend von Rheine wachsenden phanerogamischen Pflanzen nebst Angabe ihrer Standorte. - Beilage zum Jahresberichte des Gymnasiums zu Rheine. Progr. Nr. 341. 59 S. Rheine.

Anmerkung: Enthält auch die Farnpflanzen.

LÖFFLER, N. (1902): Flora von Rheine. I. Verzeichnis der Blüten= und Farnpflanzen von Rheine und Umgegend mit Angabe ihrer Standorte. - Kath. Gymnasium Dionysianum zu Rheine. 40. Jahresbericht (Schuljahr 1901), Progr. Nr. 404. Beilage: 66 S. Rheine.

Dreiundvierzigster Jahresbericht

über das

Gymnasium Theodorianum

zu Paderborn

in dem Schuljahre 1866—67,

mit welchem zu den öffentlichen Prüfungen in der Aula am 24. und 26. August
ehrerbietigt einladet

der Director des Gymnasiums

Dr. Anton Joseph Schmidt.

Voran :

Abhandlung des Oberlehrers **F. W. Grimme:**

Uebersicht der Flora von Paderborn.

Erste Abtheilung.

Paderborn, 1867.

Schnellpressendruck der Junfermann'schen Buchdruckerei.

Abb. 3: Titelseite des Schulprogramms mit dem ersten Teil der Flora von Paderborn von F.W., Grimme (1867)

LÖFFLER, N. (1904): Flora von Rheine. II. Die Blüten- und Farnpflanzen von Rheine und Umgegend nach der Bedeutung ihrer deutschen Namen. - Kath. Gymnasium Dionysianum zu Rheine. 42. Jahresbericht (Schuljahr 1903), Progr. Nr. 404. Beilage: 53 S. Anmerkung: Auf S. 3 einige Nachträge zum Teil I.

BROCKHAUSEN, H. (1907): Beiträge zur Flora Westfalens. - Kath. Gymnasium Dionysianum zu Rheine. 45. Jahresbericht (Schuljahr 1906). Progr. Nr. 442: 3-11. Rheine. Anmerkung: Enthält zahlreiche Angaben zum Vorkommen von Farn- und Blütenpflanzen, Moosen und Flechten.

Rinteln

MEURER, W. (1848): Beiträge zur Übersicht der Kurhessischen Flora. a. Die Gefäßpflanzen der Umgegend von Hofgeismar; b. Nachträge zu Hoyer's Flora der Grafschaft Schaumburg. - Jahresbericht über das Kurfürstl. Gymnasium zu Rinteln: III-IV, 1-24. Rinteln. Anmerkung: Einschließlich der Farnpflanzen.

Siegen

ENGSTFELD, E. (1856): Ueber die Flora des Siegerlandes. - XIX. Jahresbericht der höhern Bürger- und Real-Schule zu Siegen: 3-22. Siegen.

ENGSTFELD, E. (1857): Ueber die Flora des Siegerlandes. (Fortsetzung.) - Beilage zum Osterprogramm 1857 der höhern Bürger- und Real-Schule in Siegen: 47 S. Siegen. Anmerkung: Vollständige Flora; die Farnpflanzen sind jedoch nicht berücksichtigt.

Soest

KOPPE, C. (1859): Standorte in und bei Soest wachsender Pflanzen. - Nachricht über das Archigymnasium zu Soest für den Zeitraum von Ostern 1858 bis dahin 1859: 1-31. Soest. Anmerkung: Auflistung der bei Soest beobachteten Gefäßpflanzen einschließlich der Farnpflanzen mit Häufigkeits- und Fundortangaben. Erschien im selben Jahr in anderem Format und ergänzt durch ein Inhaltsverzeichnis, aber unter gleichem Titel auch als separates Bändchen (KOPPE 1859a).

Wesel

MEIGEN, W. (1882): Die deutschen Pflanzennamen. - Festschrift zur Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes am 18. Okt. 1882: 123-151. Wesel.

MEIGEN, W. (1886): Flora von Wesel. Zusammenstellung der in der nächsten Umgebung von Wesel vorkommenden Pflanzen (Phanerogamen und Gefäßkryptogamen). - Beilage zum Jahresbericht des Gymnasiums zu Wesel, Ostern 1886, Nro. 425: VIII, 44 S. Wesel.

Witten

HAMDORFF, K. (1871): Verzeichnis der in der Umgegend Wittens wachsenden Phanerogamen, mit Angabe des Standortes. - Beilage Jahresbericht über die höhere Bürgerschule zu Witten für das Schuljahr 1870-71: 35 S. Witten.

Anmerkung: Auf dem Jahresbericht ist der Titel der Beilage geringfügig abweichend angegeben: „Verzeichnis der in der Umgebung Wittens wachsenden Phanerogamen.“

Hingewiesen sei darüber hinaus auf einige interessante Angaben zur Flora Westfalens, die sich in den „Schulnachrichten“ im zwölften (S. 32: „VII. Von den Lehrern geleitete Erholungen der Schüler“) und dreizehnten (S. 30: „V. Von den Lehrern geleitete Privatarbeiten und Erholungen der Schüler“) „Jahresbericht über das Königl. Gymnasium in Coesfeld“ finden (SÖKELAND 1840, 1841).

A

Verzeichnis
der in der
Umgegend von Rheine
wachsenden
phanerogamischen Pflanzen
nebst Angabe
ihrer Standorte
von
Norbert Loeffler.

Beilage zum Jahresberichte
des
Gymnasiums zu Rheine.
1886—87.

Rheine,
Druck von Josef Altmeppen
1887.

1887. Prog. Nr. 341,



Abb. 4: Titelseite der Flora von Rheine von N. Löffler (1887)

5 Zusammenfassung

Es wird eine kurze Übersicht über die im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts (bis zum Ersten Weltkrieg) in Schulprogrammen in Westfalen und unmittelbar angrenzenden Gebieten erschienenen floristisch interessanten Abhandlungen gegeben.

6 Literatur

- BANNING, F. (1874): Die Brombeeren der Gegend von Minden. - Jahresbericht des Evangelischen Gymnasiums und der Realschule I. Ordnung zu Minden: 3-15. Minden.
- BERTHOLD, C. (1865a): Die Gefäß=Cryptogamen Westfalens. 36 S., 2 Taf. - M. Friedländer, Brilon.
- BRAND, A. (1911): Beiträge zur Kenntnis der Hydrophyllaceen. Beilage zum Jahresbericht des Königlichen Gymnasiums zu Sorau. No. 102. 12 S. Sorau.
- FRANCK, H. (1912): Ueber Aenderungen in der Flora von Dortmund. - Beilage zum Jahresbericht 1911/12 des städtischen Gymnasiums zu Dortmund. 34 S. Dortmund.
- GRIMME, F. W. (1868a): Flora von Paderborn. XXIII, (1), 272 S. - F. Schöningh, Paderborn.
- JÜNGST, L. V. (1833): Flora der nächsten Umgebungen Bielefeld's. Jahresber. Über das Gymnasium in Bielefeld im Schuljahre von Michaelis 1832 bis Michaelis 1833: (1-4), 1-93. Bielefeld.
- JÜNGST, L. V. (1837): Flora von Bielefeld, zugleich die Standorte der seltneren Pflanzen im übrigen Westfalen enthaltend. XXIV, 358, (1) S. - A. Helmich, Bielefeld u. Herford.
- JÜNGST, L. V. (1852): Flora Westfalens. Zweite ganz umgearbeitete Auflage der Flora von Bielefeld etc. XVII, (1), 438 S. - A. Helmich, Bielefeld.
- JÜNGST, L. V. (1869): Flora Westfalens. 3. Aufl. XI, (1), 480 S. - A. Helmich, Bielefeld.
- JUNG, R. (1985): Die deutschen Schulprogramme. Erinnerungen an eine fast vergessene Publikationsform. In: Gymnasium Phillipinum Weilburg an der Lahn (Hersg.): 300 Jahre Bibliothek des Gymnasiums zu Weilburg: 1685 - 1985: 86-95. Weilburg.
- KOPPE, K. (1859a): Standorte in und bei Soest wachsender Pflanzen. 90 S. - Nasse'sche Buchhandlung, Soest.
- KOPPITZ, H.-J. (1988): Zur Bedeutung der Schulprogramme für die Wissenschaft heute. - Gutenberg-Jahrbuch **63**: 340-358.
- LIST, F. L. (1828): Spicilegium botanicum continens stirpes nuperrime in Lithuania detectas, et observationes criticas ad cl. Hagenii chloridem Prussicam. Programm Gymnasium Tilsit 1828: 1-10. Tilsae.
- LUDWIG, A. (1914): Die Gefäßpflanzen von Forbach u. Umgebung sowie die darauf beobachteten schmarotzenden Pilze, Gallen u. teratologischen Bildungen. I. Teil. Beilage zum Jahresbericht der Oberrealschule zu Forbach, Lothringen. Progr. Nr. 768. 42 S. Forbach i. L.
- RAABE, U. (1996): Die Anfänge der floristischen Erforschung Westfalens. In: Feldmann, R. (Hrsg.): Blüten und Blätter. Illustrierte Kräuter- und Pflanzenbücher aus fünf Jahrhunderten: 33-60. Münster.
- RUNGE, F. (1990): Die Flora Westfalens. 3. Aufl. XII, 589 S. - Aschendorff, Münster.
- SÖKELAND, B. (1832): Einige Andeutungen über den Unterricht in der Naturbeschreibung an Gymnasien, mit besonderer Rücksicht auf den Unterricht in der Pflanzenkunde. - Vierter Jahresbericht über das Königl. Gymnasium in Koesfeld in dem Schuljahre 1831-32: 3-12. Koesfeld.
- SÖKELAND, B. (1840): Schulnachrichten. Zwölfter Jahresbericht über das Königl. Gymnasium in Coesfeld in dem Schuljahre 1839-40: 27-34. Coesfeld.
- SÖKELAND, B. (1841): Schulnachrichten. Dreizehnter Jahresbericht über das Königl. Gymnasium in Coesfeld in dem Schuljahre 1840-41: 24-32. Coesfeld.

WALDSCHMIDT, F. (1865): Studien zu einer Waldeckischen Flora. - Jahresbericht über das Fürstliche Gymnasium zu Corbach: 3-19. Mengerlinghausen.

WOLF, M. (1976): Schulprogramme im Staatsarchiv Münster. - Der Archivar **29** (1): Sp. 87-89.

Anschrift des Verfassers:

Uwe Raabe
Borgsheider Weg 11
D-45770 Marl
uraabe@yahoo.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [65_1-2_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Raabe Uwe

Artikel/Article: [Floristische Beiträge in Schulprogrammen aus Westfalen und unmittelbar angrenzenden Gebieten 249-263](#)